Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

32 (8.2.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481334

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 32. Dienstag den 8. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Febr. Die Aussichten, welche die Marinevorlage im Reichstage hat, lassen sich heute bereits mit Klarheit überblicken. Dabei wird man zwei Dinge unterscheiden müssen. Es handelt sich bekanntlich einerseits um die ersten Raten, welche für eine Reihe von Schiffen im Etat für 1898 verlangt worden sind, und es handelt sich außerdem um das sogenannte Septennat, dem zufolge der Reichstag sich damit einverstanden erklären soll, daß der Bau von Schiffen in den nächsten sieben Jahren nach dem von der Regierung vorgelegten Programm zu bewirken sei. Für diesen letzteren Plan sind nur gewonnen die Konservativen und die Nationalliberalen. Es kann aber sein, daß auch aus den Reihen dieser beiden Parteien noch einige Mitglieder zu einer andern Stellungnahme gelangen. Eine Majorität ist demnach für das Flottengesetz, wie es seitens der Regierung vorgelegt ist, bisher nicht vorhanden. Gänzlich anders stellt sich die Sache, wenn man von dem Marineseptennat absieht und nur die ersten Raten für 1898 in Betracht nimmt. Es war eine Zeit lang fraglich, ob das Zentrum auch nur für diese Bewilligung zu haben sein würde, und es schien, als hätte der Abgeordnete Lieber nach der Auffassung seiner Partei im Lande sich den Forderungen der Regierung gegenüber zu nachgiebig erwiesen. Man ist aber im Reichstage allgemein der Ansicht, daß das Zentrum das Septennat zwar aller Wahrscheinlichkeit nach ablehnt, aber die ersten Raten für alle geforderten Schiffe bewilligen wird. Genau dies dürfte auch der Standpunkt der freisinnigen Vereinigung sein, darüber läßt ihre bisherige Haltung keinen Zweifel, vorausgesetzt, daß die Regierung die Marineforderungen in der Kommission genügend zu begründen vermag. Bei ihrer ablehnenden Haltung gegenüber neuen größeren Forderungen fand die freisinnige Volkspartei kräftige Unterstützung seitens der süddeutschen Demokraten, und der Abg. Hausmann und der Abg. Richter betonten wiederholt, daß die freisinnige Vereinigung in den „Tirpitz-Hafen" einzulaufen bereit sei und „marinefromm" geworden sei, und daß gerade unter solchen Umständen man von den weiter links stehenden Parteien ein Zusammengehen mit der Vereinigung bei den Wahlen nicht verlangen könne. Es erscheint daher als eine haltlose Annahme, als würde die Volkspartei mit ihrer bisherigen Haltung in Marinefragen brechen und Kreuzer, vor allem aber auch Panzerschiffe bewilligen, die sie in den letzten Jahren stets abgelehnt und deren Nothwendigkeit sie immer bekämpft hat. Von der Sozialdemokratie braucht nicht gesprochen zu werden. Sie lehnt stets alle militärischen Forderungen ab. Sonach ergiebt sich eines: für das Septennat hat die Regierung eine Majorität nicht, für die ersten Raten würde sie voraussichtlich eine Majorität haben, da sich die Opposition nur aus der äußersten Linken, nämlich den Sozialdemokraten, den süddeutschen Demokraten und der freisinnigen Volkspartei, zusammensetzt. Die Frage bleibt: wird die Regierung mit den ersten Raten zufrieden sein oder schreitet sie zur Auflösung? Jedenfalls wird man sich auch auf diese Möglichkeit vorzubereiten haben.

Berlin, 5. Febr. Der Magistrat und die Stadtverordneten werden der Kaiserin Friedrich am 8. Februar aus Anlaß ihres vor 40 Jahren erfolgten Einzuges in Berlin als Neuvermählte eine gemeinsame Adresse überreichen.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage das vom Reichsmarineamt gesammelte statistische Material über die Ausgaben für Flotte und Landheer und ihre Stellung im Haushalt der wichtigsten Großstaaten als Material für die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die deutsche Flotte übermittelt.

Wie die Schl. Ztg. erfährt, schweben Erhebungen über das weitverbreitete Auftreten der Blutlaus in Schlesien in den letzten Jahren und ob es etwa angezeigt wäre, im Hinblick darauf Polizeiverordnungen für die Provinz in Erwägung zu ziehen.

Die Militärstrafgerichtskommission nahm gegen die Stimmen der Konservativen den vom Kriegsminister gebilligten Antrag Lieber an, den § 270, Absatz 2 folgendermaßen zu fassen: „Unberührt bleibt die dem Kaiser zustehende Befugniß, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Oeffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Disziplin auszuschließen hat."

Hannover, 4. Febr. Die städtischen Kollegien genehmigten die Uebernahme einer Bürgschaftsleistung für den Bau und Betrieb des Rhein-Weser-Elbe-Kanals bis zu der Höchstsumme von 2 200 000 Mark; die Summe würde sich über die ersten acht bis fünfzehn Betriebsjahre vertheilen.

Frankreich. Paris, 5. Febr. Hervorragende Vertreter der hiesigen Kolonialkreise veranstalteten gestern Abend zu Ehren des Prinzen Heinrich v. Orleans aus Anlaß der bevorstehenden Abreise desselben nach Abessinien ein Banket. Bei demselben hielt der Prinz eine Ansprache, worin er daran erinnerte, daß Menelik ihn und seine Freunde mit der Organisation einer großen Aequatorialprovinz betraut habe, welche gleichzeitig für Abessinien einen Pufferstaat bilden werde. Der Prinz sagte dann weiter: „Wir werden beständig unsere Augen auf das Thal des oberen Nils gerichtet halten, welches bedroht ist, in den britischen Schraubstock eingepreßt zu werden. Dank den kühnen Expeditionen unserer Forscher und dem guten Willen Meneliks werden wir bald französische Fahnen an den Ufern des oberen Nils wehen sehen. Ich weiß, daß dunkles Gewölk am Horizont sich zusammenballt, daß Stürme sich erheben über Pläne, die man uns zuschreibt. Was thut es, die Zukunft steht bei Gott, wir werden gehen, weil wir an die koloniale Größe Frankreichs glauben, weil wir an Gerechtigkeit, an Freiheit, an Wahrheit glauben."

China. Shanghai, 4. Febr. Das Tsungliyamen hat Robert Bredon zum Vizegeneralinspektor der Zölle ernannt, mit dem Vorbehalte, daß ihm die höchste Amtsgewalt nicht zu übertragen ist. Bredon war 1873 zum Zollkommissar ernannt worden.

Peking, 4. Febr. Nach Aussage der Chinesen hat der ermordete deutsche Matrose Schulze bei Tsimo selbst drei Chinesen getödtet.

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

In Doktor Hermann Ruthardts Sprechzimmer sah es ebenso einfach und altväterisch aus als in allen übrigen Räumen seines Hauses. Da gab es weder kostbare Teppiche auf dem Fußboden, noch schwere Vorhänge an Thüren und Fenstern. Aber die weißen Gardinen leuchteten wie frisch gefallener Schnee, und auf den braun gestrichenen Dielen würde auch das schärfste Auge vergebens nach einem Fleckchen gesucht haben. Es war bei aller Schmucklosigkeit etwas Warmes und Heiteres hier wie im ganzen Hause. Auch das letzte Winkelchen schien ganz erfüllt von dem zufriedenen Behagen einer Häuslichkeit, in der es so wenig ein geflissentliches Haschen nach leerem äußeren Glanze, als ein zaghaftes Bemühen gab, die Bescheidenheit des vorhandenen Besitzes vor den Blicken der Leute zu beschönigen oder zu verbergen.

Wer aber den Doktor Hermann Ruthardt nur ein einziges Mal in seinem Sprechzimmer gesehen, der hatte sicherlich auch die Empfindung gehabt, daß es für ihn überhaupt keinen andern passenden Rahmen geben könne, als gerade diesen. Wenn er vor seinem Schreibtisch saß, eine kraftvolle, trotz des ergrauten Haares und Bartes noch straffe und rüstige Gestalt, wenn seine ernsten, klaren Augen auf dem Gesicht eines Patienten ruhten, dann war es, als ob es nichts Verborgenes geben könne vor diesem durchdringenden Blick. Etwas zugleich Ehrfurchtgebietendes und Vertrauenerweckendes ging von dem Manne aus; man mußte sich sofort zu ihm hingezogen fühlen, und man lernte ohne weiteres begreifen, warum er der gesuchteste Arzt in Waldenberg war.

Auch an diesem Morgen war die Zahl der Patienten, die sich während der Sprechstunde eingefunden, eine sehr große gewesen, und ein Häuflein von ihnen harrte noch im Vorzimmer auf die ersehnte Abfertigung, als abermals der Klang der Hausglocke ertönte. Die Tochter des Hauses selbst war es, die zum Oeffnen herbeieilte. Sie hatte sich bisher mit sehr prosaischen wirthschaftlichen Verrichtungen beschäftigt; ein rosiger Widerschein von der Gluth des Herdfeuers war auf ihrem reizenden Gesichtchen, und sie hatte es nicht für nöthig gehalten, die große Küchenschürze abzulegen.

„Guten Morgen, mein Fräulein," klang ihr eine tiefe Männerstimme entgegen. „Darf ich hoffen, daß Ihr Herr Vater für mich noch zu sprechen ist?"

Margarethe Ruthardt war ein wenig verwirrt, da sie den eleganten Fremden erkannte, dem sie gestern als Führerin durch die winkeligen Gassen von Waldenberg gedient hatte. Aber sie schüttelte die kleine Verlegenheit rasch von sich ab.

„Die Zeit ist eigentlich schon vorüber," sagte sie freundlich, „aber mein Vater nimmt es damit bei seinen Patienten nicht so genau."

Rudolf Sandory sah sie lächelnd an, und vor diesem Blick schlug sie nun doch wieder die Augen nieder. Ohne eine Antwort abzuwarten, öffnete sie die Thür, die in das Wartezimmer führte. Der Anblick der Leute, die da drinnen saßen und ihn mit neugierigen Mienen musterten, nahm dem Besucher sogleich jede Aussicht auf ein weiteres Geplauder mit dem Haustöchterchen.

„Ich bin von gestern her noch immer in Ihrer Schuld, mein Fräulein," sagte er mit gedämpfter Stimme, indem er sich artig gegen sie verneigte. „Möge mir das Schicksal bald Gelegenheit geben, sie zu bezahlen."

Er trat über die Schwelle und nahm unter den übrigen Platz. Während er scheinbar gleichgültig einen alten Kupferstich betrachtete, der ihm gegenüber an der Wand hing, musterte er in Wahrheit mit raschen Seitenblicken sehr aufmerksam seine Umgebung. Er sah, daß es Leute aus den verschiedensten Ständen waren, die sich hier zusammengefunden hatten, und wenn schon dieser Umstand hinreichend für Doktor Ruthardts ausgedehnte Praxis zeugte, so bekundeten die leise geführten Unterhaltungen in noch höherem Maße, wie viel Ansehen und aufrichtige Verehrung der vielbeschäftigte Arzt bei all diesen Leuten genoß.

Ohne das kleinste Anzeichen von Ungeduld hatte Sandory gewartet, bis an ihn, als den letzten, die Reihe zum Eintritt gekommen war. Langsamen Schrittes und in jener ruhig selbstbewußten Haltung, die so trefflich zu seiner ganzen äußeren Erscheinung paßte, ging er dann hinein. Der Arzt fixirte ihn mit seinem klaren durchdringenden Blick und nöthigte ihn durch eine kleine Handbewegung auf den vor ihm stehenden Stuhl.

Der Fremde aber zögerte noch ein wenig.

„Mein Name ist Rudolf Sandory," sagte er. „Ich bin zwar von Geburt ein Deutscher; aber ich habe mich lange auf Reisen in aller Herren Länder umhergetrieben und bin nun durch einen zufälligen Windstoß hierher verweht worden. Obwohl mein Aufenthalt in Waldenberg erst nach Stunden zählt, habe ich doch schon so viel Anheimelndes gefunden, daß ich ernstlich mit dem Gedanken umgehe, mich dauernd bei Ihnen niederzulassen."

Doktor Ruthardt machte eine leichte Kopfbewegung.

„Das ist recht schmeichelhaft für unsere Stadt. Aber gestatten Sie mir die Frage: sind Sie krank?"

„Soviel ich weiß — nein! Ich erfreute mich bisher stets einer ausgezeichneten Gesundheit, und es ist sozusagen eine Privatsache, die mich heute zu Ihnen führt."

Der Doktor ließ ihn nicht weiter reden.

„Ich bedaure, mein werther Herr, aber ich muß Sie unter solchen Umständen schon bitten, am Nachmittag wieder zu kommen, wenn ich meine Krankenbesuche beendet

Landesbibliothek Oldenburg

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Februar.

Am Bundesrathstische Graf v. Posadowsky, Freiherr von Thielmann.

Auf der Tagesordnung steht zunächst in erster Lesung der Handelsvertrag mit dem Oranje-Freistaat. Die Erledigung erfolgt debattelos auch gleich in zweiter Lesung.

Es folgt die Vorlage wegen Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage gleich in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die anderweite Festsetzung des Gesammtkontingents der Brennereien.

Schatzsekretär v. Thielmann weist, die Vorlage begründend, hin auf den Rückgang des Branntweinkonsums und bestreitet, daß es sich überhaupt bei unserm Branntweinsteuersystem um eine Liebesgabe im verletzenden Sinne des Wortes handle. Um dieses bestehende System aufrecht zu erhalten, sei eine Herabsetzung des zu 50 Mk. steuerbaren Kontingents nöthig.

Abg. Barth: Die gegenwärtige Vorlage stellt die Privilegien der Landwirthschaft ganz klar, denn nach ihr haben wir in Zukunft folgende Sachlage: Die Branntweintrinker haben für jedes Hektoliter 70 Mk. Steuer zu zahlen, wovon aber nur 50 Mk. in die Reichskasse fließen, während 20 Mk. in die Taschen der Branntweinbrenner kommen. Wie man diese 20 Mk. anders bezeichnen will, als mit dem Worte „Liebesgabe", ist mir schleierhaft. Die Branntweinbrenner meinen allerdings, durch diese 44 Mill. Mk. hätten sie entschädigt werden müssen für den Rückgang des Konsums. Wenn jeder Konsumrückgang auf diese Weise ersetzt werden muß, dann können wir zu recht eigenthümlichen Konsequenzen kommen, dann müßten wir die Bierbrauer und Tabackfabrikanten entschädigen, wenn durch Erhöhung der Bier- oder Tabacksteuer ein Rückgang des Konsums in diesen Artikeln eintritt. Aber daran hat bisher niemand gedacht. Das Kontingent soll alle fünf Jahre neu berechnet werden, aber der Reichstag soll dabei niemals mehr mitwirken. Man könnte eigentlich beschließen, daß die Höhe der Liebesgabe alljährlich im Parlament festgesetzt wird auf 40 bis 50 Millionen (Zwischenruf des Abg. Szmula: 60 Millionen). Das würde sehr erzieherisch auf das Volk wirken. Ich behalte mir vor, darauf bei der zweiten Lesung zurückzukommen.

Abg. Gamp tritt dieser Liebesgabentheorie entgegen, dieselbe habe ihre Kraft verloren. Wenn die Landwirthschaft nur den zehnten Theil von dem hätte, was man ihr auf solche Weise nachrechne, so wäre sie froh. Barth übersehe ganz, daß im Gefolge des bestehenden Gesetzes der Preis des 70er Branntweins zurückgegangen sei. Der Osten habe gar nicht einmal ein so großes Interesse an der Liebesgabe, dagegen würden sicher die süd- und westdeutschen Brennereien sofort untergehen, wenn man die Liebesgabe aufhebe. Daß der Branntweinverbrauch zurückgegangen sei, werde doch am allerwenigsten von der Linken bedauert werden können.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde der Gesetzentwurf einer 14gliedrigen Kommission überwiesen und dann die Sitzung geschlossen.

---

habe. Sie wissen wohl: ein Arzt kann niemals nach eigenem Belieben über seine Zeit verfügen."

Rudolf Sandory lächelte noch immer sehr verbindlich.

„Mein Anliegen kann in wenig Minuten abgethan sein, Herr Doktor! Ich erfuhr zufällig von Ihren hochherzigen Bemühungen für die Errichtung eines Kinderkrankenhauses in Waldenberg, und ich möchte gern nach meinen bescheidenen Kräften zu der Verwirklichung Ihres schönen Planes beitragen. Obwohl ich noch unverheirathet bin, habe ich doch ein warmes Herz für die Kinder, zumal wenn es die unglücklichen Kinder der Armen sind. Meine eigene, freudlose Jugend hat mich gelehrt, ihre Leiden zu verstehen, und ich werde glücklich sein, wenn ich durch mein Scherflein auch nur einem von ihnen ersparen kann, was mir selber an Drangsalen und Bitterkeiten beschieden war."

Er hatte einen Briefumschlag aus der Tasche genommen und ihn auf den Schreibtisch niedergelgt. Doktor Ruthardt öffnete ihn sofort und zog einen zusammengefalteten Tausendmarkschein heraus.

„Das ist viel Geld, Herr Sandory! Sie müssen ein reicher Mann sein, um sich das gestatten zu können."

„Mein Reichthum ist vielleicht nicht so groß wie meine Freude, daß ich einer guten Sache dienen darf."

„Nun, ich danke Ihnen jedenfalls im Namen der armen Kinder. Und ich werde dafür sorgen, daß Ihr Name in der Liste der Wohlthäter Aufnahme finde."

Rudolf Sandory wehrte lächelnd ab.

„Nur kein Aufhebens machen, wenn ich bitten darf, verehrter Herr Doktor! Sie glauben mir doch, daß ich es nicht thue, um damit zu prunken."

„Um so werthvoller ist die Gabe. Aber es thut mir leid, daß ich mich Ihnen nun wirklich nicht länger zur Verfügung stellen kann. Wenn es Ihre Absicht ist, in Waldenberg zu bleiben, sehen wir uns wohl nicht zum letztenmale."

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt des zweiten Blattes:
Oldenburgischer Landtag. — Die Bedeutung des Seeverkehrs für Deutschland. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

€ **Jever,** 7. Febr. Falb hat als Wetterprophet doch recht viel Mißgeschick. Am 31. Januar d. J. berichtet er der Deutschen Warte:

„Für die nächste Zeit erwarten wir schwach regnerisches Wetter. Erst mit dem kritischen Termin vom 6. Februar (2. Ordnung) werden die Niederschläge wieder merklich zunehmen. Auch ist für diese Zeit stürmische Witterung zu erwarten. Doch erst vom 14. ab ist Schneefall und Rückgang der Temperatur wahrscheinlich."

Selbst für die nächsten Tage treffen seine Prophezeiungen nicht ein. Von den gewaltigen Stürmen, die am 2. und 3. Februar über ganz Westeuropa hinwegfausten, die in Wien, Marseille, in England und an der Nordsee verheerend wirkten, weiß seine Vorhersagung nichts. Die Niederschläge, die für die nächste Zeit nur schwach sein sollten, waren sehr stark, vielerwärts traten die Gewässer über die Ufer hinweg, in unserer Gegend betrugen die Niederschläge in den ersten 5 Februartagen ca. $^1/_{30}$ der ganzen Jahresmenge. Der Rückgang der Temperatur, den Falb erst mit dem 14. Februar erwartete, erfolgte schon am 3. Februar und an diesem Tage begann denn auch schon der Schneefall, der nach seiner Prophezeiung erst um die Mitte des Monats eintreten soll. So ist denn von allen Vorhersagungen nichts zutreffend.

—* In dem festlich geschmückten Saale des Hotels zum schwarzen Adler wurde gestern Abend die vom Gesangverein Liederkranz-Harmonie veranstaltete **Maskerade** abgehalten. Zahlreiche mehr oder weniger originell kostümirte Personen beiderlei Geschlechts amüsirten sich bei den Klängen einer starken Musikkapelle aufs beste, bis um 12 Uhr dem Mummenschanz ein Ende gemacht wurde. Während der ansehnliche Zuschauerkreis sich lichtete, nahm der Ball seinen Anfang.

⚢ **Oldorf.** Am 6. Februar feierten der Handelsmann Heero Hinrichs Heeren zu Uthausen in der Gemeinde Oldorf und seine Ehefrau Frauke Christine geb. Behrends ihre goldene Hochzeit. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog hatte dem Jubelpaar seine Glückwünsche und ein Geldgeschenk durch Herrn Pastor Berlage überbringen lassen.

⨯ **Bant,** 7. Febr. Gegenwärtig harren 8 Gesuche um Konzessionsertheilung für den Wirthschaftsbetrieb hier ihrer Erledigung. — Der Bürgerverein Gemeindewohl hielt am Sonntag Nachmittag eine Versammlung ab. Zunächst beschloß man die Verlegung des Vereinslokals nach dem Restaurant des Herrn Wollermann (Restaurant zum Erbgroßherzog). Für die bevorstehenden Wahlen zur Kirchenvertretung stellte man folgende Herren als Kandidaten auf: Für den Kirchenrath: Behrens, Gottschalk, G. Grashorn, Ebeling, Lüderitz und Jörs; für den Kirchenausschuß: Wieting, Behnke, Ofen, N. Müller, Böcker, Wiewesiek und Janßen. Die Herren G. Grashorn, Wollermann und Schumacher werden die erforderlichen Vorarbeiten zur Wahl (Vertheilung der Stimmzettel usw.) erledigen. — Der Werkmeisterbezirksverein Bant hielt im Lokale des Herrn Zeeck die Kaisergeburtstagsfeier am Sonnabend ab. Es nahmen über 100 Personen an der Feier theil.

* **Oldenburg,** 5. Febr. Der Oldenburger Volksheilstättenverein hat hier in der Stadt seit dem im Dezember v. Js. abgehaltenen öffentlichen Vortrage erheblich an Mitgliedern gewonnen. An Stelle von 110 Mitgliedern zählt er hier jetzt deren 227 mit 769 Mk. Jahresbeiträgen. — Zum Gefängniß-Pfarrer in Oldenburg ist vom 1. Jan. d. J. ab der Pastor Allihn vom hiesigen Elisabethstift ernannt. Diese Stelle wurde seit langen Jahren vom Herrn Geh. Oberkirchenrath Ramsauer mit wahrgenommen. — Zu Grabe getragen wurde heute Morgen die Leiche des verstorbenen Seminarlehrers a. D. Möhlenhoff. Der Verstorbene hat lange Jahre am Oldenburger Seminar gewirkt und sich durch seine gewissenhafte Thätigkeit ein ehrendes Andenken bei seinen zahlreichen Schülern gesichert. Er starb im Alter von 73 Jahren, nachdem es ihm noch vergönnt, die letzten Jahre seines Lebens im wohlverdienten Ruhestand zu verleben. (Gen.-Anz.)

⊢ **Oldenburg,** 5. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Oldenburger Bank wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden ordentlichen General-Versammlung bei reichlichen Rückstellungen die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. für das Jahr 1897 vorzuschlagen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, vorbehältlich der Genehmigung durch die General-Versammlung das seit langen Jahren bestehende Bankgeschäft der Firma Jürgens & Diekmann in Hohenkirchen zu übernehmen und unter Leitung des bisherigen Mitinhabers, des Herrn Gemeindevorstehers und Landtagsabgeordneten H. Jürgens in Hohenkirchen, als eine Agentur der Oldenburger Bank weiterzuführen. Herr Diekmann zieht sich ins Privatleben zurück und siedelt nach Oldenburg über. — Bei der erfreulichen Entwickelung der Geschäfte der Bank dürfte dieselbe voraussichtlich in der Lage sein, über kurz oder lang eine abermalige Erhöhung ihres Aktien-Kapitals vorzunehmen.

✳ **Oldenburg,** 5. Febr. Dienstag den 8. März vormittags 10 Uhr wird die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen. In der heutigen Sitzung des Landgerichts sind folgende Herren als Haupt-Geschworene ausgeloost worden: 1. Bäckermeister B. Fiernkranz in Oldenburg, 2. Hausmann D. Ulken in Halsbeck, 3. Kaufmann B. Bartels in Hooksiel, 4. Kaufmann H. G. Deetjen in Elsfleth, 5. Landmann J. Thoben in Lohe, 6. Korkfabrikant A. Plate in Delmenhorst, 7. Propr. H. Ulbrandt in Tossenseraltendeich, 8. Buchhändler C. A. Eschen in Oldenburg, 9. Zeller W. Meyer in Angelbeck, 10. Landmann H. A. Hintzen in Jühren, 11. Hausmann H. H. Schröder in Ekern, 12. Hausmann D. Oeltjen in Halstede, 13. Kaufmann Th. Ripken in Delmenhorst, 14. Baumann Plate auf Hemmelskamp, 15. Sattlermeister W. Möller in Osternburg, 16. Gutsbesitzer Fr. Wiegrefe in Rehorn, 17. Hausmann W. Dinklage in Neuenwege, 18. Fabrikant Hans Hoyer in Donnerschwee, 19. Köter H. F. Backenköhler in Schönemoor, 20. Kaufmann F. Carstens in Brake, 21. Landmann D. Kayser in Eversten, 22. Landwirth L. Popken in Fedderwardergroden, 23. Kaufmann J. Ciliax in Oldenburg, 24. Landmann J. F. Shassen vor Brake, 25. Hausmann Brunke Meyer in Espern, 26. Mühlenbesitzer Wilhelm Dierßen in Wildeshausen, 27. Kappenmacher H. Kooper in Neuenkirchen, 28. Landwirth M. D. Gerdes in Neuender-Altengroden, 29. Kaufmann F. Brandorff in Oldenburg, 30. Hausmann Hinrich Schwarting in Husum.

* **Butjadingen,** 4. Febr. Während seines diesjährigen Aufenthalts in Butjadingen kaufte Graf Münster aus Sachsen insgesammt 10 Hengste; die Preise für die sehr werthvollen Thiere schwankten zwischen 6—10000 Mk.; der theuerste Hengst, zum Preise von 10 000 Mk., wurde laut N. f. St. u. L. von dem Landwirth L. in E. seitens des Herrn Grafen angekauft. Bekanntlich werden diese Hengste ausschließlich für das sächsische Landesgestüt in Moritzburg übernommen; die Hengste waren fast ausnahmslos angeköhrt.

* **Großenmeer,** 4. Febr. Die auf gestern nach Scheeljes Gasthause hierselbst durch Herrn Habben-Quanens einberufene Versammlung (Bund der Landwirthe) war trotz des stürmischen Wetters von den eingesessenen Landwirthen und Handwerkern gut besucht. Der eingeführte Redner Herr Herrfurth-Berlin legte in $1^1/_2$stündiger, sehr klarer, verständlicher Rede die Ziele und Bestrebungen des Bundes auseinander, und schloß Herr Habben die Versammlung mit dem Wunsche, die Anwesenden möchten die gute Sache des Mittelstandes durch Beitritt zum Bunde unterstützen, damit Thron und Altar unsers deutschen Vaterlandes in ihren Grundvesten erhalten blieben. Der Wunsch wurde denn auch erfüllt, sämmtliche anwesende Handwerker und Landwirthe traten dem Bunde bei. (N. f. St. u. L.)

* **Wilhelmshaven,** 4. Febr. Eine Gasexplosion hat gestern Abend in dem neben der Wilhelmshalle belegenen Eckhause nicht unerhebliche Beschädigungen angerichtet. Gegen 8 Uhr war dort, wie das Tagebl. berichtet, der von dem neu eingezogenen Ladenmiether beauftragte Mechaniker G. damit beschäftigt, Ausbesserungen an der Gasleitung vorzunehmen. G. entdeckte, daß ein im Nebenzimmer befindlicher todter Gasarm nicht gehörig verschlossen war. Im Begriff, die Oeffnung zu dichten, stieg G. auf die Leiter. Kaum hatte er dieselbe betreten, als beim Entzünden eines Streichhölzchens — Gasgeruch soll nicht vorhanden gewesen sein — ein donnerähnlicher Krach erfolgte und eine helle Flamme hoch emporloderte. G. erhielt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung geben. Die über dem Gasarm befindliche Decke barst in Folge des gewaltigen Druckes, die Fensterscheiben zersprangen klirrend und die Fensterkreuze wurden auf die Straße geschleudert. Zum Glück konnte das durch die Explosion verursachte Feuer schnell gelöscht werden, sonst hätte leicht größeres Unheil entstehen können. Der verletzte Mechaniker liegt zu Bett und ist völlig entstellt durch die Explosion.

* **Bremen,** 5. Febr. (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Rettungsstation Stolpmünde telegraphirt: Am 5. Februar von dem verunglückten Fischerboot Nr. 36 die aus drei Personen bestehende Besatzung gerettet durch das Rettungboot General-Postmeister der Oststation.

* **Geestemünde,** 4. Febr. Eine neue Hiobspost überbrachte der Fischdampfer August, welcher heute von See zurückkehrte. Er hat gestern Morgen um 5 Uhr in der Nähe von Norderney bei dem Unwetter seinen Steuermann Freudenthal verloren.

Vermischtes.

* **Berlin,** 5. Februar. Ueber die bereits kurz gemeldete Schiffskatastrophe bei der Kieler Werft liegen weitere Berichte vor. Danach entstand das Unglück dadurch, daß eine hintere Welle bei Nordoststurm ins Boot schlug, die Feuer löschte und das Boot zum Kentern brachte. Nach dem Versinken der Werftbarkasse entstand unter den Untergegangenen ein grausiger Kampf. Einer zog den andern in die Tiefe. Die Werftwache bestand aus einem Bootsmannsmaat, einem Spielmann und 12 Matrosen, die Bootsbesatzung aus dem Führer, dem Bootsmann und dem Maschinisten von der Kaiserwerft. Die Sicherheitswache war seit einem halben Jahre vom hiesigen Infanteriebataillon gestellt worden, und zwar wegen Mannschaftsmangels in der Marine. Die Mannschaften der ertrunkenen Wache waren die ersten Matrosen,

Landesbibliothek Oldenburg

welche nach monatelangem Zwischenraum wieder auf der Werft Dienst thaten. Ertrunken sind die Matrosen O. Lepskojes, Decksmann, Brodhag, Schloeske, Tolkemit, Mattuschis, Pröse, Becker, Huths, Schnurki, Gottwald und Werftbootsmann Wolfgramm. Der Matrose Schwartz, der Maschinist Brose, der Bootsmannsmaat Nimkus, die Obermatrosen Wilke und Hohendorff sind gerettet.

* **Bern,** 5. Februar. Aus der ganzen Ostschweiz, namentlich aus Graubündten, wird von heute starker Schneefall gemeldet. Die Eisenbahnen erlitten Verkehrsstörungen.

* **Petersburg,** 4. Febr. Aus Chaborowsk wird telegraphirt, daß die Goldausbeute in den Amur-Niederungen jährlich zunimmt. Im Jahre 1897 wurden 132 Pud Gold ausgewaschen, gegen 81 Pud im Jahre 1896.

---

* **Auf dem Gebiete der Kurzschrift** giebt es jetzt so viele Systeme, daß die Frage, welches von diesen denn das beste, nur schwer zu beantworten ist. Das System Gabelsberger ist das älteste, seine Schriftzeichen sind die schönsten und ihre leichte Lesbarkeit ist über allem Zweifel erhaben; es erfreut sich auch der Förderung durch die meisten staatlichen Behörden. Das Studium desselben ist aber nicht leicht, und daher schwenkt mancher Anfänger, der ein anderes System als leicht erlernbar anpreisen hört, in ein anderes Lager ab. Dabei haben mehrere Systeme lediglich durch laute Reklame einige Verbreitung gefunden, sie haben irgend eine Bedeutung für das geschäftliche Leben nicht gewonnen. Indeß wer einmal ein bestimmtes System beherrscht, der thut am besten daran, dabei zu bleiben. Wer aber eine Kurzschrift in sehr kurzer Zeit erlernen will, der möge Scheithauers Stenographie wählen. Dieselbe ist freilich noch nicht allgemein verbreitet, dürfte aber wegen ihrer leichten Erlernbarkeit und des bequemen Schreibens der Zeichen nach und nach eine große Anhängerschaar vereinigen. In welcher Zeit kann man Scheithauers Stenographie erlernen? Ihr Erfinder sagt: „Diese Frage beantwortet sich nach der Befähigung des Lernenden. Wer ein gutes Gedächtniß und einen ausgeprägten Formensinn hat, wird sich das stenographische Alphabet in einigen Stunden einprägen. Wem diese Eigenschaften abgehen, der wird entsprechend länger zu lernen haben, es dürfte aber außer dem Bereiche der Möglichkeit liegen, einen Menschen mit gesunden Sinnen zu finden, der Scheithauers Stenographie nicht in einigen Tagen zu erlernen vermöchte."

---

* **Passende Farben.** Vorsitzender (eines Sportklubs): „Es handelt sich jetzt darum, für unsern Klub die Vereinsfarbe zu wählen — ich bitte um Vorschläge!" — Mitglied: „Ich würde braun und blau empfehlen!"

Marktberichte.

Berlin, 5. Februar. Viehmarkt. Zutrift: 3883 Rinder, 985 Kälber, 7101 Hammel, 6881 Schweine. Rinder: 1. Qual. 58—62, 2. Qual. 54—57, 3. Qual 51—53, 4. Qual. 47—50 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 63—66, 2. Qual. 55—58, 3. Qual. 45—54, 4. Qual. 40—46 Pfg. pro Pfd Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 52—55, 2. Qual. 46—50, 3. Qual. 42—45, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 59—61, 2. Qual. 58—59, 3. Qual. 55—57, Sauen 55—58 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

1. das Ehren-Großcomthurkreuz:

dem Hofmeister und Kammerherrn Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Hofchef Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, Freiherrn von Wangenheim;

2. das Ehrenkreuz 1. Klasse:

dem Königlich Preußischen Feldwebel in der Schloßgarde-Kompagnie, Hensch.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Stelle eines Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehülfen für die Gemeinde Neuende ist mit dem 15. März. d. J. neu zu besetzen. Die Jahresvergütung beträgt 300 Mk. und ist daneben auf eine Einnahme an Nebengebühren von circa 200 Mark zu rechnen.

Bewerbungen sind bis zum 15. d. M. schriftlich beim Amt Jever einzureichen.

Amt Jever, 1898 Februar 5.

Zedelius.

Das von den Eheleuten Proprietär Gerhard Peters zu Sengwarden und Christiane Peters geb. de Boer daselbst am 13. April 1897 errichtete gerichtliche Testament soll, soweit es die letztwilligen Bestimmungen des am 27. Dezember 1897 verstorbenen vorgenannten Ehemannes enthält, publicirt werden. Termin zur Publikation wird auf den

10. Februar 1898 vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Jever, 1898 Januar 26.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. I.

Abrahams.

Meyerholz.

Meine Bekanntmachung vom 2. Oktober 1897 betreffend den Aufenthalt des Dienstknechts Johann Friedrich Helmerich Andree aus Jever ist erledigt.

Jever, 1898 Februar 4. Der Amtsanwalt:

U. Ramsauer.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Mittwoch den 9. Februar d. J. nachm. 2 Uhr

sollen in der Wohnung des Schuhmachers Gerriets in Stummeldorf öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Ziege, 8 Hühner und 1 Hahn, 1 Nähmaschine, 1 Faß, 1 Kiste und 2 Figuren.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Die in der Gemeinde Neuende wohnhaften Besitzer von Hunden werden aufgefordert, dieselben zum Zweck der Besteuerung bis zum 1. März d. J. bei dem Gemeinderechnungsführer anzumelden und bis zu dem Termine auch bei demselben die Steuer zu entrichten.

Ebkeriege, den 4. Februar 1898.

H. Janßen.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu belegen.

Auf sichere Hypothek ein Kapital von 1136,95 Mk. und ein Kapital von 724,33 Mk.

Waddewarden. **M. Zwitters,** Rechnungsführer.

Der bewegliche Nachlaß des weiland Gärtners Gerhard Beushausen hieselbst soll

Mittwoch den 16. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr anfg.

bei der früheren Besitzung des Verstorbenen öffentlich mit Zahlungsfrist versteigert werden.

Es kommen namentlich zum Verkauf:

1 Kleiderschrank, 1 Komptoirschrank, 1 kl. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Klapptisch, 2 Spiegel, 1 Lehnstuhl, 6 Stühle, 2 Wanduhren, 1 Pultaufsatz, 1 Kochofen, 1 Hobelbank, 2 Turteltaubenkasten, **1 Schützenbüchse (Hinterlader),** 1 Fischnetz, 2 Luftpumpen, 2 Luftkessel, **52 gut erhaltene Mistbeetfenster, 1 Saatborte mit Kasten, 1 Fruchtwanne, 2 Gartenwerktische, 1 Rasenmähmaschine,** verschiedene Rosen, 1 Blumenspritze, 2 Gießkannen, 1 Stalllampe, 1 Karre, **verschied. messingene Schalen und Gewichte, 1 Dezimalwaage,** verschiedene eis. Töpfe und viele sonstige hier nicht verzeichnete Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **M. Israel.**

Habe Mittwochnachmittag und Donnerstag

große und kleine Schweine

im rothen Löwen billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen. **A. Hartmann,** Jever.

Briketts G. R.

A. B. Süßmilch.

---

1 zweischl. Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 einschl. Bettstelle ohne Matratze billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 16.

Zu verkaufen.

2 hochtragende zweijährige Beester.

Ebkeriege. H. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine ältere, bald kalbende Kuh.

Auhuse. Iko Ihben.

Billig zu verkaufen.

Ein hübscher 2sitziger Kinderschlitten.

Kirchplatz 203. Ed. Reents.

Zu verkaufen.

Zwei junge hochtragende Kühe sowie ein zweijähriges Beest und ein einjähriger Stier.

Wüppelser-Altendeich. U. Schröder.

Habe einen **Haufen schönen Dünger** abzugeben **für Stroh.**

Bei Jever. J. H. Schröder.

Gummischuhe

für Herren empfiehlt

Wilh. Struck.

Empfehle

Lehrbücher der Stenographie.

(System **Scheithauer**),

Preis à 60 Pfg.

Dies System ist am leichtesten und schnellsten zu erlernen.

Funnix. **F. J. Harms.**

Kohlen.

Ia. Westph. Nußkohlen,
Haushaltungskohlen,
Saloukohlen,
Schott. Anthracitkohlen,
Candle-Kohlen.

A. B. Süßmilch.

Halte meine neue **Musterkollektion** für Frühjahr und Sommer bei Bedarf bestens empfohlen.

Wiarden. G. J. Günther.

Zur Citronenkur

empfehle Postkolli (10 Pfd. Brutto) **feiner frischer Messina-Citronen,** ca. 35—45 Stück enthaltend, zu 2,50 Mk. franko gegen Nachnahme; Postkolli **feinster süßer Apfelsinen** 3 Mk.; 1/1 Kisten **Citronen** (300—360 St.) à 10,50—11,50 Mk.; 1/1 Kisten **Apfelsinen** 200 St. dicke 11,50—12,50 Mk. ab hier Nachnahme.

Richard Kox, Südfr.-Import,
Duisburg a. Rh.

Apfelsinen, große süße Frucht.

F. J. H. Warntjen.

Empfehlen täglich

fettes Rindfleisch,

sowie

schönen geräucherten durchwachsenen Speck.

Jever. **L. & A. Hoffmann.**

Habben & Wiggers, Jever.

Dampfsägewerk,
Horizontalgatter, Kreis- und Bandsäge,
Dampfmühle,
täglich im Betriebe.

Empfehle **nasse und trockene Rinderdärme.**

Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Heute Dienstag prachtvolle große Schellfische und Schollen, lebendfrisch.

P. Koeniger.

Kohlpinkel sind wieder vorräthig.

P. Koeniger.

Corned-Beef. **J. H. Cassens.**

Konserven

empfiehlt billigst **J. H. Cassens.**

Zu verkaufen.

Ein fast schwarzes 2½jähriges Beest, welches in der nächsten Woche kalben muß, passend für einen Arbeiter oder Milchhändler.

St. Joofter-Groden. G. F. Gerken.

Wünsche 8 Stück zweijährige schwarze Stuten anzukaufen. Abnahme gleich. Bitte um Anmeldungen.

Sanderahm. H. E. Becker.

Zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung am Kostverloren.

Fritz Vosberg.

Die Häuslingsstelle Scherrei ist noch auf Mai ds. Js. zu vermiethen.

Pächter wolle sich wenden an J. Siebels in Wayens.

Wohnung mit Gartengrund auf Mai d. J. zu vermiethen.

Garms. G. W. Janßen.

Gesucht

zum 1. März ein ordentliches Mädchen, das selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Lohn pro Jahr 216 Mark.

Wilhelmshaven. Geschwister Neumann.

Gesucht zum 1. April ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht.

Geestemünde, Kaiftr. 7. E. G. Peters.

Landesbibliothek Oldenburg

Für Konfirmanden

empfehle

einen großen Posten schwarzer u. coul. Kleiderstoffe, Mtr. von 50 Pfg. an,
50 Stück fertige Anzüge, Stück von 9 Mk. an.

Fedderwarden. **Koopmann Cohn.**

Im **Ausverkauf** bis zum **15. Febr.**
so billig wie nie zuvor

Gardinen-

Reste und einzelne Fächer extra ermäßigt.
Möbelkattune 30 Pf. auf., Möbelcroisé, neuste Muster, 45 Pf., Möbelcrêpe, neueste Muster, einseitig bedruckt, 70 Pfg., zweiseitig 90 Pfg., ältere Muster noch billiger.

A. Mendelsohn,
Jever.

Torf.

Augustfehner Stichtorf,
Hahner Maschinentorf.

A. B. Süßmilch.

Frische Klumpenbutter empfiehlt B. W. Frerichs.
Briketts, Torf und Braunkohlen billigst bei d. O.

Frische Margarine pr. Pfd. 40, 45, 50, 60 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd., kübel- und eimerweise billigst bei B. W. Frerichs.

Schöne Kartoffeln empfiehlt B. W. Frerichs.
Talg, Schmalz, Speck u. Wurst sehr billig. D. O.

---

40 Centner Plockwurst pr. Pfd. 70 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. B. W. Frerichs.

Wasmuths Viehwaschessenz bei B. W. Frerichs.
Heu habe centnerweise abzugeben. D. O.

Eichenholz.

Fertig ausgeschnittene breite Felgen,
Speichen, Sprüdieks, Schamel, Langwagen, Deichsel, Eggebalken, Heckscheiten, Thürschwellen, Fußbodenläger, Dielen und Bohlen,
schwere Stämme,
bis 1 Mtr. Durchmesser, zum Aussägen jeder Dimension
bis 10 Mtr. lange schlanke Stämme,
sowie
Stacket-, Damm- u. Richelpfähle,
in großer Menge vorräthig,
empfehlen

Habben & Wiggers.

Empfehle täglich
fettes Rind- und Schweinefleisch.
Jever. **J. H. Oberkrohn.**

Cokes,

beste Sorte für Stubenöfen.

A. B. Süßmilch.

Zu verkaufen.
Zu Utwarfe 2 junge schöne hochtragende Kühe.
Bant. J. Hicken.

Suche gutes Roggenfutterstroh anzukaufen.
D. O.

Sonntag den 13. Februar
Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
Middoge. Herm. Eilers.

Achtung! Achtung!
Mittwoch den 9. Februar abends 8½ Uhr
im grünen Jäger:
Versammlung
wegen Anmeldens d. Anzüge zu Fastnacht.
Der Vorstand bittet die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen. Auch können sich noch neue Mitglieder aufnehmen lassen. Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Liedertafel Hohenkirchen.
Freitag den **18. Februar**
Stiftungsfest mit BALL,
zu dem die akt. u. pass. Mitglieder nebst ihren Damen freundl. eingeladen werden.
Es gelangt zur Aufführung:
Der Trompeter von Krächzingen,
kom. Operette in 2 Akten von E. Simon.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Horumersiel.
Freitag den 11. Februar begehen das Doppelquartett und der Kegelklub ihr
Stiftungsfest.
Gesang, Konzert und
Ball.
Es laden freundlichst ein
G. H. Tiarks. d. V.

Damen,
die das **Plätten** erlernen wollen, finden bei uns hierin gründl. Unterweisung.
Damen von Auswärts können im Hause volle Pension erhalten.
Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.
Neumann's
Fein- und Handschuhwäscherei
(Geschwister Neumann),
Wilhelmshaven.

Einem Mädchen, welches die hiesige Töchterschule besuchen soll, kann in gebildeter Familie gute Pension nachgewiesen werden.
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 15.

Gesucht.
Für ein Viehgeschäft in Berne auf 1. Mai ein zuverlässiger Knecht, der gut melken kann. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

In Dienst gesucht.
Zum 1. Mai oder auch früher ein gut empfohlenes Dienstmädchen.
Frau Amtsrentmeister Thien.

Gesucht
zum 1. März ein geweckter Knecht im Alter von 16 bis 18 Jahren. Lohn bei freier Station und Wäsche pro Monat 20 Mark.
Neumanns Fein- und Handschuhwäscherei,
Wilhelmshaven.

Gesucht.
Zum 1. Mai für mein Kolonialwaarengeschäft mit Wirthschaft eine Mamsell, sowie ein Dienstmädchen.
Marienfiel. J. H. Rohlfs.

Ein in der Landwirthschaft erfahrener junger Mann, der sich allen vork. Arbeiten unterziehen will, sucht auf Mai Stellung in einer gr. Landwirthschaft.
Offert. mit Lohnangabe unter K. E. 101 an die Expedition d. Bl.

Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft
Abtheilung Oestringen.
Versammlung am Donnerstag den 10. Febr. nachmittags 6 Uhr in Friedrichs Wirthshause zu Ostiem.
Tagesordnung: 1. Vereinsangelegenheiten; 2. Vorsichtsmaßregeln gegen Einschleppung der Maul- und Klauenseuche; 3. Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse, Referent Herr Willers-Oldenburg; 4. Wahlen zur Bezirksthierschau pro 1898.
Der Vorstand.

Herren- u. Damenklub Schaar.
Ordentliche Generalversammlung
Donnerstag den 10. Februar.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Rechnungsablage; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Verschiedenes.
D. z. V.

Achtung! Achtung!
Gastwirthschaft zum grünen Jäger.
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich neben meiner Wirthschaft einen
Fremdenverkehr.
12 bis 15 saubere Betten stehen zur Verfügung. Nachtlogis 30 Pfg., Tasse Kaffee 10 Pfg.
Um freundlichen Zuspruch bittet
G. Hinrichs.

Burg Knyphausen.
Gesangverein Frohsinn.
Am 11. Februar abends 7 Uhr anfangend
2. Gesellschaftsabend,
bestehend in
Gesang und humoristischen Vorträgen
mit nachfolgendem
BALL.
Entree: Damen 50 Pfg., Herren 1 Mk., wofür freier Tanz.
D. V.

Geburts-Anzeigen.
Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens wurden hoch erfreut
R. E. Hajen und Frau,
Sophie geb. Franzen.
Fedderwarden, 4. Februar 1898.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an
Aug. Blohm und Frau
geb. Menßen.
Warfreihe, den 5. Februar 1898.

Todes-Anzeigen.
Gestern Abend 11¾ Uhr wurde unser geliebter ältester Sohn
Andreas
im Alter von 25 Jahren von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Allen Theilnehmenden dieses zur Anzeige.
Die tief betrübten Eltern
Auffarth und Frau.
Jever, 1898 Februar 5.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr statt.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig mein innigst geliebter Mann und unser lieber guter Vater und Großvater, der Zimmermeister
L. P. Toben,
im 72. Lebensjahre.
Theilnehmenden dieses zur Anzeige von
der tiefbetrübten Gattin,
Kindern u. Kindeskindern
Jever, Schlosserstraße, 6. Febr. 1898.
Beerdigung am 10. Februar nachmitt. 3 Uhr.

Rüstersiel. Sonnabend den 5. Februar starb an Altersschwäche mein lieber, guter Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater,
der Zolleinnehmer a. D.
Georg Claussen,
in seinem 78. Lebensjahre, welches tief betrübt zur Anzeige bringen
die trauernde Wittwe nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. Februar nachmittags 4 Uhr auf dem Kirchhofe zu Neuende statt.
Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum; für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 32. Dienstag den 8. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

V **Oldenburg**, 4. Febr.

(Schlußsitzung nachmittags.)

Die auf der Tagesordnung Ziffer 4 bis 11 und Ziffer 13 stehenden Gegenstände werden durch Annahme der Ausschußanträge erledigt.

Zu Ziffer 4 — Fischereihafen in Nordenhamm — wurde in namentlicher Abstimmung der Minderheitsantrag mit 24 gegen 10 Stimmen abgelehnt und darauf der Antrag der Mehrheit angenommen, mit der Aenderung, daß die Gesellschaft Nordsee von den mehr als 1800 Mk. betragenden jährlichen Baggerungskosten statt der Hälfte 40 pCt. tragen soll.

Zu Ziffer 12 — Einführung des Notariats — wurde nach längerer Debatte der Antrag des Ausschusses abgelehnt und der Antrag des Abg. Jürgens angenommen.

Ueber den Antrag Plagge wegen Fortfall des Weggeldes wurde namentlich abgestimmt. Die erste Abstimmung ergab Stimmengleichheit, bei der zweiten wurde der Antrag mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag Lübben betr. eventuelle Bewilligung eines Zuschusses bei Beschickung der Dresdener landwirthschaftlichen Ausstellung wurde angenommen.

Hierauf wurde der Landtag vom Oberregierungsrath Dugend in Höchstem Auftrage geschlossen. Mit einem Hoch auf S. K. H. den Großherzog trennte sich die Versammlung.

Die Bedeutung des Seeverkehrs für Deutschland

behandelt ein Vortrag, der in der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirhschaftslehre zu Berlin von Dr. Ernst v. Halle, Privatdozent der Staatswissenschaften an der Universität Berlin, gehalten worden und als Sonderabdruck aus Schmollers Jahrbuch kürzlich erschienen ist. Darin wird in gedrungenen Zügen dargethan, wie die geschichtliche Entwickelung auf die See hinweist und daß, angesichts der Bestrebungen des britischen Imperialismus, Deutschland nichts anderes übrig bleibt, als den Nachdruck der Entwickelung des Außenhandels in jene Richtung des überseeischen Verkehrs zu legen, in der sich der relativ stärkste Aufschwung auch in den letzten Jahrzehnten gezeigt hat; nach Süd- und Mittelamerika hin, auf die Verbindung mit den unabhängigen afrikanischen und asiatischen Reichen, nach dem Balkan; in zweiter Linie nach den Kolonien solcher Mächte, die sich ihm gegenüber nicht fortschreitend absperren. Nichts wäre thörichter, so führt der Vortrag aus, als wenn Deutschland versuchen würde, seinerseits aus dem Kreise der Entwickelung herauszutreten und sich in einen Wartesaal gemächlich zurückzuziehen, dessen Thüren es zu verrammeln versucht. In der Mitte Europas gelegen, Kreuzungspunkt wichtiger und wesentlicher Verkehrsadern, muß es mitgehen oder untergehen. Es hat die Bevölkerung und die produktive Organisation. Es hat einen Theil der militärischen Maschinerie, welche in den Fragen der Weltmacht trotz der hoffentlich noch erheblich fortschreitenden Entwickelung des Völkerrechts doch für alle Zeiten schließlich den Ausschlag geben wird. Es muß für eine fortschreitende Bevölkerung sorgen und angesichts der Zusammenballung der vier großen weltpolitischen und weltwirthschaftlichen Gebilde bestrebt sein, sich entsprechende Daseinsbedingungen zu schaffen, die es den zukünftigen Konkurrenzkämpfen gewachsen macht.

Einmal hat man die Zeit des großen Integrationsprozesses im Innern vor 300 Jahren verzankt und verträumt. Das hat Deutschland 300 Jahre nationaler Existenz gekostet. Geschieht dies noch einmal, machen wir die neue interkontinentale ökonomisch-politisch-nationale Integration, die Zusammenballung von Gebieten abgeschlossener Produktion und Konsumtion über die Erde hin, die nationale Ausdehnung des Sprach-, Rechts- und Wirthschaftsgebiets in allen Zonen, nicht mit, schaffen wir uns hierfür nicht in Ergänzung unserer Landesausrüstung das zunächst Nothwendige, die maritime Handhabe zur Erzwingung der nöthigen Seegeltung, lassen wir hier die vorhandene Lücke unseres Rüstzeuges bestehen, so wird die Weltgeschichte erweisen, in Umkehrung unseres alten Hanseatenspruchs, daß für Deutschland das Leben nicht mehr nothwendig ist, weil ihm das Seefahren nicht nothwendig erschien. Dies würde aber heute, wo eine andere Frage mit in den Vordergrund gerückt ist, das Nationalitäts- und Rassenproblem, für das deutsche Volksthum eine dauerndere und grundsätzlichere und unwiderruflichere Wirkung haben als der einstige Rückgang.

Die Ueberlegenheit der deutschen Konkurrenz ist allmählig zum ständigen Thema der Publicistik jenseits des Kanals geworden. Den neuesten Anlaß, auf dieses Thema zurückzukommen, liefert der Brief eines Japaners, der den englischen Kaufleuten und Industriellen auf den Kopf zusagt, daß sie zu träge und zu sehr in dem althergebrachten Schlendrian eingerostet seien, um mit den Deutschen auf dem Weltmarkte gleichen Schritt halten zu können. Es sei ja allerdings bequemer, sich der deutschen Vermittelung auf dem japanischen Absatzmarkte zu bedienen, als mit Aufbietung von etwas Rührigkeit und Unternehmungsgeist den Profit, den jetzt der Deutsche einstreiche, in die eigene Tasche zu leiten. Diesen Ausführungen wird von den englischen Fachmännern durchaus zugestimmt. Das Foreign Office läßt es an der Veröffentlichung sorgfältig abgefaßter Konsularberichte aus aller Herren Länder gewiß nicht fehlen; die Sache ist nur, daß dieselben anderswo weit mehr beachtet werden, als von der britischen Geschäftswelt, ebenso zählt das Handelsfachblatt Journal of Commerce weit mehr kaufmännische Leser in den deutschen Handels- und Industriezentren als in England. Von Interesse erscheint die Bemerkung des Globe, daß der Unternehmungsgeist, der den britischen Geschäftsmann noch vor etwa 20 Jahren auszeichnete, seitdem in unaufhaltsamem Verfall begriffen ist, weil dieser Termin der Zeit nach zusammenfällt mit der grundsätzlichen Abkehr der deutschen Wirthschaftspolitik von dem System des reinen Manchesterthums. In der That zeigt eine Durchmusterung der englischen Konsulatsberichte während des gleichen Zeitraums, daß die Klagen über englische Dickköpfigkeit und Verknöcherung im Gegensatz zu der wachsenden Unternehmungslust und Anpassungsfähigkeit des deutschen Geschäftsmannes seitdem in steter Zunahme begriffen sind. Insbesondere kann der englische Unternehmer sich immer noch nicht der Gewohnheit entschlagen, seine Kataloge und Preiscourante nur in englischer, statt in der Sprache desjenigen Landes herauszugeben, wo er Absatz sucht. Den Deutschen wird im Gegentheil nachgerühmt, daß ihre Agenten im Auslande nur mit solchen Waaren- und Preislisten auftreten, aus denen sich jeder Einheimische ohne weiteres informiren kann, und daß der Deutsche, was vollkommen ebenso wichtig ist, seine Muster und Modelle ununterbrochen den wechselnden Geschmacksneigungen und Bedürfnissen der Länder anpaßt, mit denen er Geschäftsverbindungen unterhält oder solche zu eröffnen beabsichtigt.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirth W. Janßen zu Hammshausen läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Freitag den 11. März dieses Jahres

6 Pferde

u. sämmtl. Ackergeräthe,

Dienstag den 12. April d. J.

ca. 25 Stück Rindvieh

sowie Milch- u. Hausgeräth

öffentlich meistbietend mit 6monatlicher Zahlungsfrist verkaufen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Folgende Grundstücke sollen

Dienstag den 15. Februar d. J.

nachmittags 6 Uhr

in der Waage hieselbst zum Antritt am 1. Mai d. J. **zum dritten Male** zum Verkaufe öffentlich aufgesetzt werden:

1. **in der Nähe von Jever belegene sogen. Strohhütten-Aecker, groß 1 Hektar 19 Ar 4 Qm., zum Gemüsebau geeignet,**
2. **2 Hektar 84 Ar 32 Qm., in der Nähe des Bahnhofs im Moorlande belegenes, im besten Kulturzustande befindl. Weideland,**
3. **46 Ar 73 Qmm. Ackerland, zu Moorwarfergast belegen,**
4. **ein an der Waagestraße in Jever belegenes Wohnhaus m. Scheune, bislang von H. Andrée bewohnt worden, für einen Fuhrmann oder zu einer Milchwirthschaft passend.**

Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.

In diesem Termine soll bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Jever. **A. G. Andrée.**

Zum Antritt auf Mai d. J. oder später habe ich ein, hies. an lebhafter Straße frei und freundl. gelegenes, sich in bestem Zustande befind. bequemes

Wohnhaus

mit elektr. Leitung, nebst Scheune, Hofplatz und Garten bester Bonität, preiswerth zu verkaufen. Das Haus enthält mehr. Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Keller und Waschküche, worin schönes Brunnen- und auch Regenwasser vorhanden. In der Scheune befind. sich auß. and. Räumlichkeiten auch Pferde-, Kuh- und Schweineställe.

Die schöne Besitzung würde sich ganz besonders für einen Proprietär eignen.

Etwaige Reflektanten wollen sich gefälligst baldigst an mich wenden.

Jever. **C. Th. Axen.**

Herr W. E. Popken zu Sengwarder-Altendeich, Gemeinde Sengwarden, beabsichtigt den

Neubau eines Wohnhauses

nebst Scheune das.

mindestfordernd auszuverdingen, und zwar in einzelnen Losen oder im Ganzen, wozu Termin angesetzt wird auf

Donnerstag den 17. Februar d. J.

nachm. 2 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden.

Riß und Bestick nebst Bedingungen liegen vom 5. d. Mts. an das. zur Einsicht offen; von den Steinen und Ziegeln sind Proben spätestens im Termine vorzulegen. Abschrift des Bestücks steht gegen Kopialvergütung zu Diensten.

Sillenstede, 1898 Februar 3.

Albers, Auktionator.

Habe einen fetten und einen deckfähigen Bullen zu verkaufen.

Haddien. J. H. Harberts.

Landesbibliothek Oldenburg

Frau Wittwe H. Peters zu Husum, Gemeinde Cleverns (eine Stunde von Jever entfernt), will wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Donnerstag den 3. März und Freitag den 4. März 1898

jedesmal nachmittags 1 Uhr anfangend bei ihrer Behausung zu Husum öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

5 Pferde,

nämlich:

1 vierjährige trächtige hellbraune Stute, belegt vom Fuchshengst „Olaf",
1 zweijährige dunkelrothbraune Stute,
1 zwölfjähriges gutes Arbeitspferd, flotter Gänger und frommer Einspänner,
2 Grasfüllen (Stuten);

19 Stück

schönes

Rindvieh,

nämlich:

3 zeitmilche Kühe, 2 zu frühmilch gezogene Kühe, 3 dreijährige zeitmilche Beester, 1 dreijähriges zu frühmilch gezogenes Beest, 3 zweijährige Beester, 1 zweijähr. Ochse, 2 1½jährige Ochsen, 3 Enter, 1 Herbstkalb (Kuhkalb;
5 trächtige Schafe mit voller Wolle,
1 trächtiges Schwein,
1 do. Ziege,
1 guten Karnhund;

ferner:

1 Phaeton, 4 komplete Ackerwagen (darunter 2 breitfelgige), 1 Erdkarre, 1 neue Häckselmaschine, 1 Dreschblock, 5 eiserne Pflüge, darunter 1 Radpflug, 4 Eggen, darunter 1 schwere Güstfalgsegge, 3 Paar Pferdegeschirre, darunter 1 mit messing. Beschlag, 1 Fruchtweher, 1 Drückebank, 1 Stremmtiene, 1 Karne, 2 Rahmfässer, 10 Milchballien, 1 Buttermilchfaß, 1 Karnrad, 6 Paar Eimer mit Joch, Sensen, Sichten, Flegel, Gaffel, Forken, Spaten, Harken, 5 Dammhecken, Wagenreepen, Bindebäume, Mullbretter, Ketten, Decken, 1 Stallaterne;

auch: 1 eichen Kleiderschrank, div. Zinnzeug, 1 großen Küchentisch, 1 do. Bank, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Kaffeebohnenbrenner, 1 Neujahrseisen, Kisten und Kasten, **30 Pfd. Speck** usw.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß am 3. März 1898 die Pferde, das Schwein und die Ackergeräthschaften, am 4. März dagegen das Rindvieh, die Schafe, die Milchgeräthe usw. zum Verkaufe kommen. Das Hornvieh kann bei guter Stroh- und Heufütterung bis Mai 1898 unentgeltlich stehen bleiben.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Der Landwirth S. Memmen zu Hohenkircher Sietwendung läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Montag den 14. März dieses Jahres

5 Pferde

u. sämmtl. Ackergeräthe,

Montag den 18. April d. J.

ca. 37 Stück Rindvieh

sowie Milch- und Hausgeräth

öffentlich meistbietend mit 6monatlicher Zahlungsfrist verkaufen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Habe zwei fette Kühe zu verkaufen.
Bottens. O. Becker.

Koopmann Cohn

in Fedderwarden

empfiehlt

130 Ctm. breite Buckskins, Mtr. 1,50 Mk.,
85 Ctm. breit federdicht Bett-Inlitt, Mtr. 50 Pfg.,
85 Ctm. br. schöne Köper-Cattune zu Bezügen, Mtr. 35 Pfg.,
85 Ctm. breite schwere Hemdentuche, Mtr. 22 Pfg.,
couleurte baumwollene Flanelle, Mtr. 28 Pfg.

Frau Wittwe Onnen zu Wiarderaltendeich läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Mittwoch den 10. März d. J.

9 Pferde

u. sämmtl. Ackergeräthe,

Donnerstag den 13. April
und event. Donnerstag den 14. April d. J.

ca. 45 St. Rindvieh

sowie Milch- und Hausgeräth

öffentlich meistbietend mit 6monatlicher Zahlungsfrist verkaufen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Preisgekrönt!

von **E. Musche, Cöthen**
ist anerkannt **die vorzüglichste** Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit **wenig** Bürstenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen und bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei:

B. W. Frerichs, Wasserpfortstraße.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel zur Erlang. eines starken Haar- u. Bartwuchses — Verhindrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausndf. bewährt, ist allen Pomaden, Tinctur. u. Balsf. entsch. vorzuz.
Erfolg garantirt!
à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. und Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Einf. d. Betrag. (a. i. Briefm. all. Ländet). Allein echt zu beziehen durch
Parfümerielefdr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

---

6 Mtr. Frühjahrs- u. Sommer-Stoff für 1,80 Mk.

—

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter

Waschstoff	zum Kleid	f. 1,68 Mk.
Sommer-Nouveauté	„ „	2,10 „
„ dop. br.	„ „	2,70 „
Loden, vorz. Qu.,	„ „	3,90 „

Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abtheilung f. Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Zur Saat

empfehle **Orig.-Zeeländer-Erbsen,** frühr. kurzst. grüne, in plombirten Säcken, à 100 Klg. Aufträge erbitte mir baldigst. Probe liegt zur Einsicht bei den Herren **Udens & Bruns** in **JEVER.**
Longewehr, Post Loppersum, 1898.

T. U. Tammena.

Im

Ausverkauf

bis zum 15. Febr. einschl.

70/75 cm Gerstenkorn-Hdt., gesäumt, mit Aufhänger Dtzd. 2 Mark,
50/110 cm weiße Zwirn-Drellhandtücher, gef. und mit Aufhänger, Dtzd. 6 Mk.,
60/65 cm roth-weiß und blau-weiß karr. Teller-, Gläser- u. Küchentücher Dtz. 2,40 Mk.,
58/75 cm dito dito Dtzd. 3 Mark,
reinleinen, halbweiße sogen. Militärhandtücher, gef. und gebändert, schwere Waare, Dtzd. 5 Mark.

40 verschiedene Sorten abgepaßte Handtücher.

A. Mendelsohn.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Düngerstreumaschinen

empfehle in neuester Konstruktion ab Lager hier.

Schaar. **E. F. Rädicker.**

Varel. Für zwei abgehende Schüler der hiesigen

Landwirthschaftsschule

suche für das Sommersemester zwei andere in Pension.
F. W. Hedermann Wwe.

In einem f. bürgerl. Haushalt in Oldenburg findet ein Mädchen zur Erlernung des Haushalts gegen mäßige Vergütung liebev. Aufnahme. Offerten unter **S. 126** an **F. Büttners Annoncen-Exped.** in **Oldenburg i. Gr.** erbeten.

Junge Mädchen, die sich im Haush. weiter ausbilden wollen, bes. im **Kochen,** finden gute Pension in meiner **Kochschule.** Die beste Gelegenheit, die Gewerbeschule zu besuchen. Pensionspreis jährlich 700 Mark, monatlich 70 Mk. Erw. Töchter u. m. j. M. im H.

Oldenburg i. Gr., Kochschule Lindenallee 5.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen, welches Lust hat nach der Schweiz. Familienanschluß wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt
Jever. C. Heeren, Bäcker.

Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiger Hausknecht.
Jever, Hotel zum schwarzen Adler.
A. Tantzen.

Landesbibliothek Oldenburg